

Mitteilungen

der Paul-Gerhardt-Gesellschaft e.V.

Herausgeber:

Vorstand der Paul-Gerhardt-Gesellschaft

www.Paul-Gerhardt-Gesellschaft.de

Nr. 9 – Dezember 2009



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder!

Im Sommer dieses Jahres ist in dem thüringischen Dorf Niedertreba an der Ilm ein Paul-Gerhardt-Brunnen eingeweiht worden. Der bisherige Brunnen war unansehnlich geworden und fand keine Beachtung mehr. Dann trat er wieder in das öffentliche Interesse, Initiativen entfaltet sich, Spenden flossen, der Brunnen wurde wiederhergestellt und zu neuem Leben erweckt, seine Wiedereinweihung und Namensgebung wurden zu einem großen Fest. Seit der Neugestaltung zieren den Brunnen Schrifttafeln mit Versen von Paul Gerhardt.

Um im Brunnenbild zu bleiben – verehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder – immer wieder strömen Verse des Liederdichters in Wirklichkeiten des gegenwärtigen Lebens ein. An vertrauten Orten geschieht das, aber auch dort, wo es gar nicht vermutet wird. Einige Beispiele finden Sie in diesen „Mitteilungen“ unter der Rubrik *Vermischte Nachrichten*.

In welchem hohem Maße Paul Gerhardt eine Inspirationsquelle in der Musikgeschichte war und ist, welche künstlerischen und spirituellen Impulse dadurch vermittelt wurden und werden, ist in diesem Jahr auf der Tagung unserer Gesellschaft im Berliner Paul Gerhardt Stift von Experten gezeigt worden. Bei offenem Singen und in einem Orgelkonzert mit Christian Schlicke in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche konnte etwas davon praktisch umgesetzt werden. Das Tagungsthema bot zudem einen angemessenen Kontext für die Verleihung des Ehrenbriefes unserer Gesellschaft an den Komponisten Kirchenmusikdirektor Manfred Schlenker (Hohen Neuendorf bei Berlin). Die Vorträge der Jahrestagung 2008 in Lutherstadt Wittenberg liegen inzwischen als Band 5 unserer „Beiträge“ gedruckt vor und seien Ihrer Aufmerksamkeit empfohlen (siehe dazu unter *Bibliographie* in diesem Heft).

Vielmals lade ich Sie nun ein zu der Jahrestagung 2010, die vom 28. bis 30. Mai wiederum im Paul Gerhardt Stift in Berlin stattfinden wird. Der Vorstand hat sich, nach Beratung auch von außen, für folgendes Thema entschieden: „*Und was er sang, es ist noch nicht verklungen ...*“. *Paul Gerhardt in der Literatur*. Nähere Informationen finden Sie im Folgenden.

Der Vorstand überreicht allen Mitgliedern als Jahresgabe 2009 eine eigens dafür im Mattes Verlag Heidelberg gedruckte Publikation von Doris und Reinhard Düchting: „... *erhebe dich, betrübtes Herz*“. *Paul Gerhardt: Die vier deutsch-lateinischen Klage- und Trostlieder*. Die Autoren hatten ihre Publikation den Teilnehmern der letzten Jahrestagung freundlich dediziert. Darauf hin hat der Vorstand Doris und Reinhard Düchting gebeten, das Heft, geringfügig modifiziert und verändert adressiert, neu drucken zu lassen. Der Autorin und dem Autor sei Dank, dass sie bereit waren, dem Vorstand die Publikation als Jahresgabe zur Verfügung zu stellen!

Ich wünsche Ihnen, liebe Mitglieder, ein gesegnetes Christfest, sowie ein neues Jahr, in dem Sie von Versen Paul Gerhardts begleitet werden, vielleicht auch von diesen aus seinem Jahreswendelied:

*Lass ferner dich erbitten, / o Vater, und bleib mitten /
in unserm Kreuz und Leiden / ein Brunnen unsrer Freuden.*

In herzlicher Verbundenheit grüßt Sie

Ihr

Inhalt:

Gruß des Präsidenten	1
Einladung zu den Paul-Gerhardt-Tagen 2010	2
Protokoll der Jahresmitgliederversammlung 2009 in Berlin	3
Jahresrechnung 2008	7
Predigt und Gebet im Tagungsgottesdienst 17.5.2009	8
Verleihung des Ehrenbriefes an KMD i.R. Manfred Schlenker	11
Bibliographie	11
Vermischte Nachrichten	14
Über unsere Mitglieder	16

Wir laden herzlich ein zu den Paul-Gerhardt-Tagen vom 28. bis 30. Mai 2010 in Berlin

„Und was er sang, es ist noch nicht verklungen“ Paul Gerhardt in der Literatur

Nachdem auf der Jahrestagung 2009 besonders die musikgeschichtlichen Wirkungen Gerhardts behandelt worden sind, sollen 2010 Rezeption und Wirkung in der Literaturgeschichte das Thema sein. Bisher stehen folgende Programmpunkte, Arbeitsthemen und Referenten fest:

- Jahresmitgliederversammlung der Paul-Gerhardt-Gesellschaft (Freitag, 17.00 Uhr)
- Referate zur Paul Gerhardt-Rezeption bei
 - Matthias Claudius und Thomas Mann (Dr. Ada Kadelbach, Lübeck)
 - Robert Gernhardt (Dr. Johannes Goldenstein, Loccum)
 - Günter Grass (Dr. Christian Senkel, Halle)
 - Theodor Fontane (Präsident Dr. Dr.h.c. Wilhelm Hüffmeier, Potsdam)
 - Ernst Jünger (Susanne Weichenhan, Potsdam)
 - Jochen Klepper (Dr. Jürgen Henkys, Berlin)
 - Rudolf Alexander Schröder (Prof.Dr. Klaus Goebel, Wuppertal/Dortmund)
- Offenes Singen mit KMD Christian Finke
- Exkursion zur (im März 2010 wiedereröffneten) Nikolaikirche in Berlin-Mitte (Museum für Stadtgeschichte) und Führung durch die neu gestaltete Dauerausstellung mit ihrer Paul-Gerhardt-Präsentation
- Geselliger Samstagabend „Gelesen und aufgelesen“ – Lesefrüchte zu Paul Gerhardt im Spiegel der Literatur (*eigene Beiträge und Entdeckungen aller Teilnehmenden erbeten!*)
- Gottesdienst in der Kapelle des Paul Gerhardt Stiftes

Tagungsort: Paul Gerhardt Stift, Müllerstr. 56-58, Berlin (Wedding)
Zeit: 28. Mai 2009, 17.00 Uhr bis 30. Mai 2009, ca. 13 Uhr
Kosten: Tagungsbeitrag 25,- €, zuzüglich Verpflegung und Quartier
Unterbringung: im Paul Gerhardt Stift möglich (**baldige Selbstanmeldung erbeten!**)
Anmeldung an: Paul Gerhardt Stift, Müllerstr. 56-58, 13349 Berlin (Wedding)
Tel. 030-45005-0, Fax 030-45005-100

*Ihre Anmeldung wird auch dann erbeten, wenn Sie nicht im Stift übernachten möchten.
Ein vollständiges Programm sowie ein Anmeldeformular werden Ihnen im Februar zugehen.*

Protokoll der Jahresmitgliederversammlung der Paul-Gerhardt-Gesellschaft am 15.05.2009, 17.00 Uhr, in Berlin, Paul Gerhardt Stift, Müllerstr.56-58

Anwesend: 24 Mitglieder lt. Namensliste (davon 5 Vorstandsmitglieder), 1 Gast

TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Tagesordnung

Präsident Dr. Bunnens begrüßt die Mitglieder zur Jahresmitgliederversammlung, zu welcher satzungsgemäß rechtzeitig und schriftlich eingeladen wurde. Mit der Liedstrophe EG 529,11 wird des verstorbenen Mitgliedes Max Ottokar Kunzendorf gedacht. Der Präsident richtet Grüße von Ehrenmitglied Maja-Katharina v. Goßler aus. Zur Tagesordnung gibt es keine Ergänzungen. Fr. Weichenhan übernimmt das Protokoll.

Der Vorstand grüßt die Mitglieder zum zehnjährigen Jubiläum der Gründung der Paul-Gerhardt-Gesellschaft und erinnert daran, dass die Gründungsversammlung ebenfalls im Paul Gerhardt Stift und im selben Raum stattfand wie die jetzige Zusammenkunft.

TOP 2 Protokoll über die Mitgliederversammlung vom 23. Mai 2008

Das Protokoll wird von den Mitgliedern zustimmend zur Kenntnis genommen. Es gibt keine Rückfragen.

TOP 3 Tätigkeitsbericht des Vorstandes

Die PGG hat z.Z. 68 Mitglieder, davon 9 juristische Personen. Es gab im Berichtszeitraum 1 Austritt; 2 Austritte wurden angekündigt (jeweils persönliche Gründe); mehrere Personen wurden wegen mehrjähriger, trotz Mahnung bleibender Beitragsverweigerung ausgeschlossen.

Der Präsident spricht Winfried Böttler, der seit Jahren die Geschäfte der PGG führt, den Dank der Mitglieder aus für die Erstellung insgesamt 7 Ausgaben der jährlichen Mitteilungen sowie für die Herausgabe der Beiträge (bisher 4 Bände erschienen). Außerdem dankt der Vorstand Frau Irmela Orland, die jahrelang als Rechnungsprüferin fungierte.

Der Präsident gibt den Tätigkeitsbericht (vgl. Anlage).

In der anschließenden Aussprache werden ergänzend Aktivitäten zu Paul Gerhardt vorgestellt; so berichtet Frau Dr. Kadelbach über die Arbeitsgemeinschaft für ökumenisches Liedgut (AÖL) und deren Beschäftigung mit Paul Gerhardt sowie die Rezeption Gerhardts in den skandinavischen Ländern. Herr Prof. Dr. Düchting weist auf die Vorstellung seiner Paul-Gerhardt-Publikation in Heidelberg hin. Pf.i.R. Arnold Niemann hat kürzlich sein Buch „Paul Gerhardt ohne Legende. Untersuchungen zum gesellschaftlichen Umfeld Paul Gerhardts“ im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen publiziert und ein Exemplar der PGG übergeben, wofür der Präsident unter Würdigung der Bucherscheinung dankt.

TOP 4 Jahresrechnung 2008

Geschäftsführer Winfried Böttler stellt die allen Mitgliedern schriftlich vorliegende Jahresrechnung 2008 vor, die mit einem Bestand von 1.863,87 € zum 31.12.2008 festgestellt wird. Für die Mitteilungen Band 4 konnte eine Kostenteilung mit der Luther-Gesellschaft vereinbart werden. In 2008 angefallene, von Hr. Böttler verauslagte Verwaltungskosten kommen wegen der Umstellung des Buchungsprogramms erst für das Rechnungsjahr 2009 zur Buchung.

Damit stellt sich die Haushaltslage auch für das kommende Jahr, wo außerdem wiederum Kosten für eine Jahrestagung und Druckkosten für die Beiträge Nr. 5 zu erwarten sind, als angespannt dar.

TOP 5 Bericht des Rechnungsprüfers

Frau Orland prüfte am 24.4.09 im PGS alle Belege. Sie teilt mit, dass korrekt und sparsam gewirtschaftet wurde und befürwortet die Entlastung des Vorstandes.

Da Frau Orland für das Amt des Rechnungsprüfers wegen beruflicher Veränderungen nicht wieder kandidieren wird, dankt ihr der Vorstand für die hilfreiche geleistete Arbeit und überreicht einen Blumenstrauß.

TOP 6 Entlastung des Vorstandes

Auf Antrag von Ch. Schlicke wird dem Vorstand Entlastung erteilt (19 Ja-Stimmen bei 5 Enthaltungen der Vorstandsmitglieder; 19/0/5).

TOP 7 Neuwahl des Vorstandes und des Rechnungsprüfers/der Rechnungsprüferin

Wahl des Vorstandes:

Hr. Schlicke teilt den Vorschlag des Vorstandes mit, die Anzahl der Beisitzer von 2 auf 3 zu erhöhen, und führt in den Wahlmodus ein. In einer Aussprache wird unter Verweis auf § 8 und 10 der Satzung geklärt, dass die Mitgliederversammlung eine solche Veränderung beschließen muss.

Daraufhin wird die Erhöhung von 2 auf 3 Beisitzer mit 23 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung genehmigt (23/0/1).

Damit sind folgende Ämter zu besetzen, für die der Vorstand jeweils Kandidaten benennt:

1. Präsident (Kandidatur: Dr. Christian Bunnars)
2. Stellvertreter des Präsidenten (Kandidatur: Pfn. Susanne Weichenhan)
3. Schatzmeister (Kandidatur: Pf. Winfried Böttler)
4. 3 Beisitzer (Kandidatur: Pastor i.R. Günter Balders, KMD Christian Finke, OKR Reinhard Mawick)

Es werden keine weiteren Vorschläge für Kandidaturen unterbreitet.

Die Wahl wird von Hr. Schlicke geleitet. In offener Abstimmung durch Handzeichen werden aufeinanderfolgend gewählt:

Dr. Ch. Bunnars als Präsident (23/0/1)

S. Weichenhan als Stellvertreterin des Präsidenten (23/0/1)

W. Böttler als Schatzmeister (23/0/1)

Die Wahl der Beisitzer erfolgt mit Einverständnis der Mitgliederversammlung im Block durch Handzeichen:

G. Balders, Ch. Finke, R. Mawick (21/0/3).

Alle Gewählten nehmen die Wahl dankend an.

Wahl des Rechnungsprüfers:

Hr. Böttler schlägt als Kandidaten Herrn Winfried Gayko vor.

Hr. Gayko ist Gründungsmitglied der PGG und bereit zu kandidieren. Er ist im Paul Gerhardt Stift Leiter des Personalwesens und verfügt über gründliche Erfahrungen in professioneller Rechnungsführung. Als Vorstandsmitglied eines Vereins zur Unterstützung evangelischer Einrichtungen im Bereich von Kaliningrad (Russland) ist er z.Z. dort unterwegs und muss sich deshalb für die heutige Versammlung entschuldigen lassen.

Hr. Gaiko wird einstimmig als neuer Rechnungsprüfer gewählt (24/0/0).

TOP 8 Mitgliedsbeitrag (§5 der Satzung)

Zu diesem TOP war mit der Einladung folgende Vorlage versandt worden:

„Zum TOP 8 Mitgliedsbeitrag schlägt der Vorstand eine Anpassung der bisherigen Beiträge vor. Die ungeraden Summen (30,68 € für Berufstätige und institutionelle Mitglieder; 20,45 € für Studenten und Rentner) sind Ergebnis der schlichten Umrechnung der vorherigen DM-Beträge (60,00 DM; 40,00 DM) in Euro. Der Vorstand schlägt vor, vom Jahr 2010 an folgende Beiträge zu erheben:

35,00 € für Berufstätige und institutionelle Mitglieder

22,50 € für Studenten und Rentner.“

Hr. Böttler erläutert auf Anfrage, dass trotz schlechter Zeiten der Beitrag für institutionelle Mitglieder nicht erhöht werden sollte, da es bisher nicht einfach war, den Beitrag von solchen einzutreiben und es bereits zu Austritten auch wegen des relativ geringen Beitrages gekommen ist. Im Jahr 2008 ist es nach konsequenter Mahnung und entsprechenden Ausschlüssen erstmals gelungen, dass 100% der Mitglieder gezahlt haben.

Hr. Schlicke weist darauf hin, dass andere Gesellschaften (Pepping-Gesellschaft) wesentlich höhere Beiträge verlangen.

Die vom Vorstand vorgeschlagene Anpassung der Jahresbeiträge auf 35,00 € bzw. ermäßigt 22,50 € wird einstimmig beschlossen (24/0/0).

TOP 9 Informationen und Überlegungen für 2010

Wegen der angespannten Finanzlage ist zu prüfen, ob eine dreitägige Jahrestagung, die sich an sich sehr bewährt, im Jahr 2010 finanziert werden kann. Vorbehaltlich des finanziellen Ergebnisses der diesjährigen Tagung und der Finanzentwicklung in den kommenden Monaten wird verabredet, die nächste Jahrestagung vorzusehen für den **28. bis 30. Mai 2010**. Als Tagungsorte werden vorgeschlagen: Gräfenhainichen; Grimma (hier hat die PGG noch nie getagt); Lübben; Mittenwalde.

TOP 10 Information über die Verleihung des Ehrenbriefes an Manfred Schlenker (§ 14 der Satzung)

Der Präsident informiert, dass der zweite Ehrenbrief in der Geschichte der PGG im Rahmen der diesjährigen Tagung an KMD i.R. Manfred Schlenker vergeben werden soll (erstmalig: 2004 an Dr. Jürgen Henkys). Für eine Verleihung ist die Mitgliedschaft in der PGG nicht Bedingung. Manfred Schlenker hat sich als Komponist und Kirchenmusiker in verschiedenen Funktionen außerordentliche Verdienste in der Förderung evangelischen Liedgutes und der Vertonung von Texten Paul Gerhardts erworben. Der Vorstand bittet, dass die Mitglieder ihr Einvernehmen mit der Verleihung bekunden mögen, was durch eine freudig-zustimmende Äußerung von J. Henkys und herzlichen Beifall geschieht.

TOP 11 Verschiedenes

Frau Dr. Kadelbach berichtet aus der „Arbeitsgemeinschaft Ökumenisches Liedgut“, in der Spezialisten aus der EKD sowie aus dem evangelischen und katholischen Bereich in Österreich und der Schweiz zusammenarbeiten; aus dem freikirchlichen Bereich ist das Vorstandsmitglied der PGG Günter Balders vertreten.

Beide teilen mit, dass in diesem Gremium Vorschläge für eine Neugestaltung des katholischen Gesangbuches geprüft werden (bisher „Gotteslob“, zukünftig „Gesang- und Gebetbuch“); wobei Texte Paul Gerhardts Beachtung finden sollen.

Prof. Dr. Düchting überreicht allen Teilnehmern der Jahresversammlung einen Sonderdruck mit denjenigen lateinischen und deutschen Texten Gerhardts, die zum gleichen Anlass gedichtet worden sind.

Die Versammlung schließt mit technischen Ansagen für den weiteren Verlauf der Jahrestagung um 18.00 Uhr.

Anlage: Tätigkeitsbericht des Vorstandes über die Zeit Mai 2008 bis Mai 2009, erstattet durch den Präsidenten Dr. Christian Bunnens in der Mitgliederversammlung der Paul-Gerhardt-Gesellschaft am 15. Mai 2009 in Berlin

Wir haben am Beginn der heutigen Mitgliederversammlung an das 10jährige Jubiläum unserer Gesellschaft erinnert. So stehe am Anfang des Tätigkeitsberichtes ein Dank an Sie, liebe Mitglieder, an langjährige und neue, sowie Dank an alle Mitglieder, auch an die, die nicht anwesend sein können - Dank für die Treue, die Sie der Gesellschaft erwiesen haben und erweisen! Ihre aktive Mitwirkung geschieht nicht zuletzt geschieht durch Ihre Mitgliedsbeiträge, mit denen Sie die Aktivitäten unserer Gesellschaft überhaupt erst möglich machen. Dank auch für Ihr Engagement für Paul Gerhardt in Ihren sonstigen Lebenszusammenhängen - in Ihren Kirchengemeinden und Bekanntenkreisen, in Ihrer wissenschaftlichen, künstlerischen und publizistischen Arbeit, im persönlichen Leben!

Was im Flyer über die Tätigkeiten unserer Gesellschaft in zehn Jahren verzeichnet steht - es ist, liebe Mitglieder, nicht zuletzt eine Frucht Ihrer Mitgliedschaft!

Danken möchte ich im Rückblick auf zehn Jahre allen Mitgliedern des Vorstandes, den jetzigen und den früheren, für Ihre Tätigkeit; ich danke auch unserer langjährigen Rechnungsprüferin, Frau Irma Orland, für ihre Mühe, Verlässlichkeit und Sorgsamkeit bei ihrem Wirken für die Gesellschaft! Wenn in dieser Woche in der deutschen Öffentlichkeit die Bedeutung ehrenamtlicher Arbeit gewürdigt wird, so dürfen wir auch die Vorstands-, Kassen- und Prüfungsarbeit für unsere Gesellschaft als davon mitberührt empfinden.

Zur Mitgliederentwicklung: Vor einem Jahr konnte der Vorstand die Mitgliederzahl mit 74 angeben. Einige Neueintritte sind erfolgt; sie sind in den "Mitteilungen" Nr. 8 genannt worden. Es gab leider den Todesfall, dessen wir gedacht haben, und es gab einen Austritt, dieser ausdrücklich aus privaten wirtschaftlichen Gründen. Außerdem hat der Vorstand nach langem Zuwarten beschlossen, eine Reihe von bisher als Mitglieder geführten Personen zu streichen, die über Jahre hin keinen Beitrag entrichtet und auch auf Mahnungen nicht reagiert haben. So beläuft sich unsere Mitgliederzahl derzeit auf 68 Personen, darunter sind 9 juristische. Leider haben zwei weitere Mitglieder ihren Austritt zum Jahresende angekündigt, in einem Fall ist als Grund angegeben worden, dass die Gesellschaft dem eigenen fachlichen Interesse zu fern stehe, was beim Eintritt vor zwei Jahren nicht habe übersehen werden können. Lassen Sie sich, liebe Mitglieder, bitte, dringend ermuntern, weiter für unsere Gesellschaft zu werben.

Der **Vorstand** hat seit der letzten Mitgliederversammlung fünf Sitzungen gehalten. In ihnen ist die jetzige Jahrestagung thematisch vorbereitet und vororganisiert worden. Der Band 4 unserer "Beiträge" wurde mit dem Herausgeber vorbesprochen. Sie selbst haben diesen Band als Jahresgabe erhalten. Er versammelt die Vorträge, die auf der zusammen mit der Luther-Gesellschaft veranstalteten Tagung im Jubiläumsjahr 2007 gehalten worden sind. Der Band 5 wird die Beiträge der Tagung in Wittenberg im Jahre 2008 zum Thema "Poesie und Spiritualität" publizieren; er liegt derzeit zum Druck beim Verlag. Winfried Böttler sei für die Redaktion und Edition dieser Bände vielmals gedankt!

Trotz finanzieller Engpässe hat der Vorstand entschieden, dass das gegenwärtig unserer Gesellschaft noch zur Verfügung stehende Geld neben der Tagung dieses Jahres vor allem für den Band 5 aufgewendet werden soll. Wir empfinden eine Verpflichtung dafür, die vorjährigen Tagungsergebnisse möglichst zeitnah in die Öffentlichkeit zu bringen. Beim nächsten Tagungsordnungspunkt werden Sie genauer über die angespannte Finanzlage informiert werden. Überlegungen des Vorstandes, wie und wo Spendenmittel für die Gesellschaft eingeworben werden könnten, haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. So könnte es sein, dass wir mittelfristig gezwungen sein werden, die Aktivitäten im Tagungs- und Publikationsbereich zu drosseln, so bedauerlich das auch sein würde. Wir kommen darauf im Verlauf der Tagesordnung zurück.

Der Vorstand hat ferner die "Mitteilungen" Nr. 8 vorbereitet. Dass Sie das Heft zur gewohnten Zeit um Weihnachten herum erhalten haben, war dieses Mal dem ganz kurzfristig übernommenen

Einsatz von Susanne Weichenhan und der Unterstützung durch Günter Balders zu danken, wofür beiden Anerkennung und Dank ausgesprochen sei. Wenn wir von Publikationen reden, dann darf der Dank an Christian Finke nicht fehlen: für die Internetpräsentation unserer Gesellschaft und für deren laufende Aktualisierung. Es wäre in der Aussprache ja Gelegenheit, sich zu unseren Internetseiten zu äußern.

Abschließend erlauben Sie mir einige aktuelle Hinweise zur Tätigkeit einiger Mitglieder. Bei der Nennung von neuen Publikationen zu Paul Gerhardt außerhalb unserer eigenen Reihe sind wir besonders angewiesen auf Hinweise von unseren Mitgliedern. Im Namen des Vorstandes bitte ich ausdrücklich darum, uns zu informieren.

Von unserem Mitglied Arnold Niemann ist nach langer Vorbereitung im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht unipress in Göttingen soeben erschienen das Buch: Paul Gerhardt ohne Legende. Untersuchungen zum gesellschaftlichen Umfeld Paul Gerhardts, 360 Seiten. Herzlichen Glückwunsch an Arnold Niemann! Ferner darf ich erwähnen, dass unser Mitglied, die Stadt Gräfenhainichen, in der Person von Frau Wilma Deißner eine Ehrung aus den USA erhalten hat, und zwar für Verdienste um die lebendige Erinnerung und Würdigung Paul Gerhardts in seiner Geburtsstadt. Frau Deißner ist unter uns: auch Ihnen, liebe Frau Deißner, Anerkennung und Gratulation für die Ihnen zuteil gewordene Auszeichnung!

Ich stelle den Tätigkeitsbericht des Vorstandes jetzt zur Aussprache, für Kritik, Rückfragen und Anregungen.

Jahresrechnung 2008

<i>Bezeichnung</i>		<i>Einnahmen €</i>	<i>Ausgaben €</i>
Übertrag 2007		3.434,07	
Mitgliedsbeiträge		1.464,96	
PG-Tage	Teilnehmerbeiträge	1.137,50	
	Übernachtung		576,28
	Honorar		452,00
	Essen		1.268,56
	(insgesamt)		-1.159,34
Beiträge	Band 3	15,00	263,50
	Band 4 - Zuschuss		1.252,11
	Band 4 - Sonderex.		588,00
	Honorar	415,08	-1.673,53
Justizkasse			26,00
Bankgebühren			54,50
Homepage			86,04
Vorstand			24,30
PG-Buch			11,45
Saldo		3.032,54	4.602,74
Bestand 31.12.08		1.863,87	

Predigt zu Johannes 16,23b.24/EG 351,1.7-9.13

(Gottesdienst zur Jahrestagung der PGG am Sonntag Rogate, 17.05.2009, Kapelle im Paul Gerhardt Stift)

Liebe Gemeinde,

„Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll“, hatten wir soeben mit Paul Gerhardt gesungen. Wie betet man eigentlich recht? Wann hat ein Gebet Kraft und ist nicht nur bloßes Vor-sich-hin-reden oder gar Plappern? Ist rechtes Beten leicht oder schwer? Viele Fragen, nicht belanglose womöglich auch für geübte Beter.

Im Evangelium hörten wir einen Ratschlag Jesu an seine Jünger, was denn zum rechten Beten helfen könne: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, wird er's euch geben. Bisher habt ihr um nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei.“

Ein konkreter Ratschlag und eine herrliche Verheißung: vollkommene Freude. Diese liegt nicht täglich am Wege, aber manchmal wird man mit der Nase daraufgestoßen. - Da setze ich mich eines Morgens im vorigen Jahr im letzten Moment doch noch an den Schreibtisch im Arbeitszimmer und zünde eine Kerze an; fast schon war ich im Mantel, musste eigentlich längst los zur Kirche, wo im Pfarrbüro ein Stapel dringlichster Post wartet, Taufgespräch und Redaktionsitzung und Baubesprechung wollen auch jeweils vorbereitet sein, und auch die Finanzierungssorgen für zahlreiche Projekte werden uns wieder beschäftigen. Aber ich will nicht so in den Tag schlingern, wenigstens noch schnell den Wochenpsalm lesen, Nahrung für den Tag. Die Kerze also brennt, ich schlage gerade den Psalm auf, da klingelt das Telefon, einer der Bestatter am Apparat. Ich greife ergeben zum Kalender, da fragt die Stimme etwas verlegen am Telefon: „Eine private Frage: Läuft eigentlich bei Ihnen diese Spendenaktion da noch?“ Verdutzt bejahe ich, erzähle, wie sehr jenes Projekt auf Hilfe angewiesen ist. Rasch sagt er: „Ich möchte was spenden!“ Nachdem die Modalitäten besprochen sind, der Dank herausgesprudelt ist und der Hörer wieder liegt, fallen meine Augen auf den Psalm, in dem es heißt: „Es ist umsonst, daß ihr früh aufsteht und esst euer Brot mit Sorgen, denn den Seinen gibt es der Herr im Schlaf“ (Psalm 127, 2). Da musste ich ein paar Tränen hinunterschlucken und zugleich auflachen. – Nun ist das ein eher seltener Fall, daß Gott einem das Anliegen sozusagen von den Lippen abliest, noch ehe sie es überhaupt gestammelt haben. Meistens kommen wir zu ihm mit zahlreichen Wünschen, mit Bitten um dies und das und jenes, und wenn wir dann, wie vorhin gehört, einfach als Formel hinzusetzen: „In Jesu Namen“ – dann, liebe Gemeinde, hat unser Gebet noch lange keine Kraft. –Es erfüllt dann zwar die Regeln der Kunst, aber die bewahren uns nicht automatisch davor, geistlos zu reden. Auch der schönste Text, die beste Sache ist nicht vor Missbrauch gefeit. Nehmen wir nur das Vaterunser: Sein Wortlaut ist überaus kostbar und schlechthin nicht zu verbessern, aber wie oft haben wir es schon gedankenlos gesprochen, als leere Hülle verwendet, waren nach dem Gebet so zerfahren oder auch zerstritten wie davor. Nein, am Wortlaut allein liegt es nicht. Und es reicht auch nicht einfach, etwas brennend zu wünschen. Anthony Bloom, orthodoxer Seelsorger von Rang, nimmt uns mit hinein in folgende Überlegung:

„Denken wir einmal an unsere Gebete: Sie an die Ihrigen, ich an die meinen. Welche Wärme, Tiefe und Innigkeit empfinden wir beim Beten, wenn es um jemand geht, den wir lieben, oder wenn es eine Sache betrifft, die mit unserem Leben zu tun hat! Dann ist unser Herz offen und unser inneres Sein im Gebet gesammelt. Heißt das schon, daß uns Gott etwas bedeutet? O nein. Es heißt nur, daß uns das Thema unseres Betens selbst betrifft. Hat man leidenschaftlich, tief und intensiv für eine geliebte Person oder um Klärung einer bedrückenden Situation gebetet und verliert dann plötzlich alles Interesse, wenn man zu etwas anderem übergeht, das einen nicht so sehr betrifft – was hat sich da geändert? Ist Gott etwa gefühllos geworden? Ist er fortgegangen? Durchaus nicht. Es bedeutet nur, daß unsere Andacht und die Intensität unseres Betens nicht aus der Nähe Gottes kamen, noch aus unserem Glauben, unserer Sehnsucht, unserer Aufmerksamkeit für ihn. Sie kamen vielmehr aus unserem Interesse für einen bestimmten Menschen oder eine bestimmte Sache ... Im Augenblick, da Gott uns nicht mehr interessiert, sind wir es doch, die fern bleiben ...“ (1)

Offensichtlich bedarf es beim Beten noch einer ganz anderen Sache oder besser Haltung. Dazu finden wir in einem Lied Paul Gerhardts wertvolle Hinweise; es handelt sich um das Lied „Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich“ (Evangelisches Gesangbuch Nr. 351), das unter der Rubrik „Rechtfertigung und Zuversicht“ abgedruckt ist, wo man nicht unbedingt etwas zum Thema Beten suchen würde. Darin ist vom innersten Geheimnis kraftvollen Betens die Rede:

Str. 7: Sein Geist wohnt mir im Herzen, / regiert mir meinen Sinn, / vertreibt Sorg und Schmerzen, / nimmt allen Kummer hin; / gibt Segen und Gedeihen / dem, was er in mir schafft, / hilft mir das Abba schreien / aus aller meiner Kraft.

Da ist sie benannt, die Kraft im Beten. Den geliebten Vater mit „Abba“ anrufen (vgl. Markus 14,36; Jesus fleht in Gethsemane zu seinem Vater mit dieser Anrede, außerdem Römer 8,15: „Ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater!“) – aber eben nicht nur bezeichnen, sondern wirklich rufen, ja *schreien aus aller Kraft*. Mit dieser Kraft ist eben nicht einfach das eigene kraft-volle Interesse an einer Sache gemeint, sondern ein ganz anderer Quellpunkt: die Verankerung Gottes im Herzen. Und erst wenn er dort *„wohnt mir im Herzen, regiert mir meinen Sinn“*, wenn also mein Denken, Fühlen, Sprechen und damit auch Beten nicht aus der Gottabwesenheit kommt, sondern aus der realen Gottes- und Geistesgegenwart, die Selbsthingabe braucht, - dann gewinnt das Gebet gestaltende Kraft. Und Kraft hat Wirkung, sie *„nimmt allen Kummer hin“*.

Str. 8: Und wenn an meinem Orte / sich Furcht und Schrecken find't, / so seufzt und spricht er Worte, / die unaussprechlich sind / mir zwar und meinem Munde, / Gott aber wohl bewusst, / der an des Herzens Grunde / ersieht seine Lust.

Es gibt *Furcht und Schrecken*, die so dunkel, so lähmend, so gefährlich sind, daß wir keine Worte dafür haben; wenn wir sie von vornherein hätten, so wären da nicht Furcht und Schrecken. Dorthin kann Rettung und Trost kommen, wenn wir uns öffnen für das, was Gottes ist in uns; die heilsamen Worte sind in unseres *Herzens Grunde* längst bereitgelegt und wollen den Weg finden auf unsere Lippen, so daß sie uns aussprechbar werden, uns heben und tragen und erretten. Worte des Gebetes, die Kraft haben, die trösten, versöhnen. Wenn wir beten, geschieht nie nichts!

Str. 9: Sein Geist spricht meinem Geiste / manch süßes Trostwort zu: / wie Gott dem Hilfe leiste, / der bei ihm suchet Ruh', / und wie er hab erbauet / ein edle neue Stadt, / da Aug und Herze schauet, / was es geglaubet hat.

Da ist der Trost wirklich geschehen, daß einer, der gelähmt war vor Angst, nach vorn blicken kann, sich sehnen kann, ein Ziel vor Augen hat, so klar, daß es nun ganz leicht in Worte zu fassen ist; wes das Herz voll ist, des geht der Mund über. Ja, so darf man diessseits jetzt schon schauen die *edle neue Stadt*, mitten in aller Fehlbarkeit und Verletzlichkeit und Vorläufigkeit unseres Lebens, und man ahnt jenseitiges Sein in einer Schönheit über alle Maßen. Und wie hatten wir im Evangelium gehört? „Bittet, so werdet ihr nehmen, auf daß eure Freude vollkommen sei.“ Ja, diese Freude liegt nicht am Wege, sondern sie liegt in uns bereit, will im Innehalten, im Suchen der *Ruh'*, erlauscht und entdeckt und empfangen sein; ein Innehalten, bei dem wir nicht die Folie unserer eigenen Anliegen über alles legen, nicht die Folie unserer eigenen Worte, auch nicht die Folie unserer eigenen Ängste, sondern ein Innehalten, bei dem wir auf den Grund gelangen unter allen diesen Schichten, auf den *„Herzensgrund“*, wie Paul Gerhardt sagt, *„wo Gott ersieht seine Lust.“*

So darf das denn auch für das Herze Folgen haben, bis in den Pulsschlag hinein; und der ganze Mensch gerät ins Schwingen, die Worte wollen nicht mehr nur gesprochen von den Lippen:

13. Mein Herze geht in Sprüngen / und kann nicht traurig sein, / ist voller Freud und Singen, / sieht lauter Sonnenschein. / Die Sonne, die mir lachet, / ist mein Herr Jesus Christ; / das, was mich singen machet, / ist, was im Himmel ist. “

Solchermaßen, liebe Schwestern und Brüder, Ihnen allen fröhliche Geistesgegenwart beim Beten und Singen, beim singenden Beten und betenden Singen aus Herzensgrund. Amen.

(1) zitiert nach: Metropolit Anthonij Bloom: Schule des Gebets. Verlagsgesellschaft Kaffke, München 2. Aufl. 1981, S. 30f

Gebet im Tagungsgottesdienst am 17. Mai:

*Guter Gott, wir bringen vor dich, was unser Herz bewegt:
Lob und Dankbarkeit für deine Wohltaten,
Bitten und Klagen für alles, was uns Sorge bereitet.*

1. Nun danket all und bringet Ehr, / ihr Menschen in der Welt, /
dem, dessen Lob der Engel Heer / im Himmel stets vermeld't.

*Du machst du unser Leben reich,
schenkst uns Menschen an unserer Seite,
die Schönheiten der Schöpfung,
lässt du uns sehen und hören, schmecken und fühlen.*

5. Er gebe uns ein fröhlich Herz, / erfrische Geist und Sinn /
und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz / ins Meeres Tiefe hin.

*Manchmal sind wir gefangen in unseren Ängsten und Sorgen,
um eigenes Wohlergehen oder das unserer Lieben,
sehen nur Krisen und Gefahren.*

6. Er lasse seinen Frieden ruhn / auf unserm Volk und Land; /
er gebe Glück zu unserm Tun / und Heil zu allem Stand.

*Wir danken dir für lange Jahre des Friedens in unserm Land.
Wir klagen dir die Not der Menschen,
die unter Terror, Krieg und Bürgerkrieg leiden, stärke die Kräfte der Versöhnung.
Uns gib die Weisheit und Einsicht,
dass wir das gerechte Miteinander im Alltag unserer Stadt und unseres Landes weiterentwickeln.*

7. Er lasse seine Lieb und Güt / um, bei und mit uns gehn, /
was aber ängstet und bemüht, / gar ferne von uns stehn.

*Wir legen dir ans Herz, was uns quält
an Sorgen um unser eigenes Leben und das unserer Lieben,
nimm dich aller an, die unter ihrem Leben leiden,
weil sie einsam sind, krank oder verbittert.*

8. Solange dieses Leben währt, / sei er stets unser Heil, /
und wenn wir scheiden von der Erd, / verbleib er unser Teil.

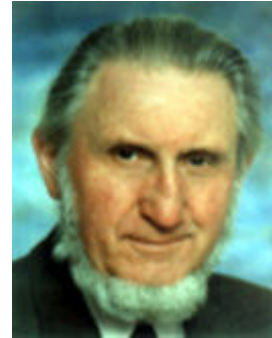
*Begleite unseren Alltag durch Zeichen deiner Güte,
damit uns wir zuversichtlich allen Herausforderungen stellen,
sei du mit deinem Geist, da wo dein Wort verkündet wird,
stärke die Zeichen der Liebe die in deinem Namen getan wird,
damit wir von deiner Menschenfreundlichkeit Zeugnis ablegen in Kirche und Diakonie.*

9. Er drücke, wenn das Herze bricht, / uns unsre Augen zu /
und zeig uns drauf sein Angesicht / dort in der ewgen Ruh.

In der Stille sagen wir dir, was uns ganz persönlich auf dem Herzen liegt:...
im Anschluss: Vaterunser

(Pf. Winfried Böttler und Pfn. Susanne Weichenhan)

Verleihung des Ehrenbriefes der Paul-Gerhardt-Gesellschaft an KMD i.R. Manfred Schlenker am 17. Mai 2009



Die Urkunde hat folgenden Wortlaut:

Die Paul-Gerhardt-Gesellschaft verleiht ihren

Ehrenbrief

an Kirchenmusikdirektor Manfred Schlenker
(Hohen Neuendorf bei Berlin)

Manfred Schlenker hat als Kirchenmusiker in verantwortungsvollen Positionen die Entwicklung und Pflege von Kirchenmusik maßgeblich mitgestaltet, insbesondere als Landeskirchenmusikdirektor in Greifswald, als künstlerischer Leiter der dortigen „Bachwoche“ und als Leiter der Kirchenmusikschule, er hat mit Melodien zu geistlichen Liedtexten und durch die Herausgabe von Liedsammlungen das lebendige Singen der Gemeinde gefördert; in vielen Gesangbüchern ist er mit Melodien vertreten, so auch im Evangelischen Gesangbuch und im Gesangbuch der Evangelisch-Reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz, in einer Vielzahl von Liedsätzen und in Werken für Chor, Solisten und Instrumente hat er kompositorischen Anspruch mit Erfordernissen der kirchenmusikalischen Praxis und mit Gemeindenähe verbunden, er hat es verstanden, christlichen Glauben in heutigen musikalischen Gestaltungen auszudrücken und weiterzugeben, auch durch Vertonungen von Paul-Gerhardt-Gedichten.

Berlin, den 17. Mai 2009, am Sonntag Rogate

Der Vorstand der Paul-Gerhardt-Gesellschaft e.V.

Paul-Gerhardt-Bibliografie 2009 (Stand: 27.11. 2009)

Ausgaben

Hansjakob Becker, Ansgar Franz, Jürgen Henkys u.a. (Hg.): Geistliches Wunderhorn. Große deutsche Kirchenlieder. Taschenbuchausgabe, München 2009 (beck reihe), 559 Sn., mit zahlreichen Schwarz-Weiß-Abbildungen und Noten

Präsentiert werden 50 Kirchenlieder und geistliche Lieder in text- und melodiekritisch geprüften Fassungen mit poetischen, musikologischen, theologischen, kultur- und wirkungsgeschichtlichen Erläuterungen; von Paul Gerhardt wurden folgende Lieder berücksichtigt: „Ich steh an deiner Krippen hier“ (Christa Reich), „Geh aus, mein Herz“ (Christa Reich), „O Haupt voll Blut und Wunden“ (Ansgar Franz), „Gib dich zufrieden und sei stille“ (Jürgen Henkys); Taschenbuchausgabe des zuerst 2001 erschienenen und zu einem Standardwerk gewordenen Buches.

Doris und Reinhard Düchting: ... erhebe dich, betrübtes Herz. Die vier deutsch-lateinischen Klage- und Trostlieder, Berlin 2009, 16 Sn.

Jahresgabe der Paul-Gerhardt-Gesellschaft 2009

Reinhard Düchting (Hg.): Paul Gerhardt. Die lateinischen Dichtungen, hg. und übersetzt von Reinhard Düchting, Heidelberg 2009, 94 Sn.

Inhalt: Vorwort; Einleitung: I Paul Gerhardt (1607-1676). II mit wohlgefasster Kunst; Andreas Gryphius: Threnen des Vatterlandes; Genealogie der Familie Paul Gerhardt; Erstveröffentlichungen [der Dichtungen]; Zur Ausgabe; Die Dichtungen – Lateinisch und deutsch; Poetischer Schematismus; Kommentar; Testimonia. Verzeichnis der Liedanfänge, Namensregister, Literaturverzeichnis

Bildbände

Paul Gerhardt: Geh aus mein Herz. Mit Bildern von Jacky Gleich, Frankfurt a.M.: 2009 (edition chrismon), 21 Sn.

für Kinder ab 3 Jahren; kompletter Text mit Noten; Nachwort von Reinhard Mawick; auch mit Audio-CD erhältlich; auch als Geschenkset mit Schmetterlings-Mobile

Liedpredigten

Martin Rößler: Psalter und Harfe wacht auf. Liedpredigten, Stuttgart 2009, 224 Sn.

unter 17 Liedpredigten sowie Betrachtungen zu Liedern in der Bibel Predigten zu folgenden Paul-Gerhardt-Liedern: „Wie soll ich dich empfangen“, „Geh aus, mein Herz“, „Ich bin ein Gast auf Erden“

Cornelia Weber: „Was sind wir doch, was haben wir ...“. Eine sommerliche Predigt zu Psalm 8 im Gespräch mit Paul Gerhardt, in: Maichaela Bauks u.a. (Hg.): Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst? (Psalm 8,5) Aspekte einer theologischen Anthropologie. Festschrift für Bernd Janowski zum 65. Geburtstag, Neukirchen 2008, S. 237-239

Gemeindepraxis

Dirk Woltmann: „Ich steh an deiner Krippen hier“. Ein musikalisch-sinnlicher Weihnachtsgottesdienst zum Lied, in: Für den Gottesdienst. Hg. vom Arbeitsbereich Gottesdienst und Kirchenmusik im Michaeliskloster Hildesheim (Hf. 60), September 2008, S. 37-43

Forschung, Skizzen, Lesebücher u.a.

Winfried Böttler (Hg.): „Mach in mir deinem Geiste Raum“. Poesie und Spiritualität bei Paul Gerhardt, Berlin: Frank und Timme 2009 (Beiträge der Paul-Gerhardt-Gesellschaft, Bd. 5), 207 Sn.

Darin: Winfried Böttler: Einleitung; Christa Reich: „Alles, was du willst, ist dein“. Paul Gerhardts Lieder als Sprachschule des Glaubens; Elke Axmacher: Dogma und Dichtung bei Paul Gerhardt. Am Beispiel von „O Jesu Christ, dein Kripplein ist mein Paradies“; Günter Balders: „Mein Herz[e] soll dir grünen...“. Buchstabensymbolik und kleine Formelemente bei Paul Gerhardt; Esther-Beate Körber: Zahlensymbolik bei Paul Gerhardt als Ausdruck einer kosmischen Ordnungsvorstellung; Reinhard Düchting: Die lateinischen Dichtungen Paul Gerhardts; Jörg-Ulrich Fechner: Paulus Gerhardt: Versuch einer literarhistorischen Annäherung mit einem Exkurs: Paulus Gerhardt nach den Bemerkungen von Johann Christian Sauereßig; Elke Liebig: „... der werthen Christenheit zum Trost.“. Position und Funktion der Paul-Gerhardt-Ausgabe von Johann Georg Ebeling (Berlin 1666/67); Britta Martini: „Warum soll mein Herze springen?“. Zum Paul-Gerhardt-Wettbewerb der VELKD; Rainer Wettreck: Diakonie und Poesie. Diakonische Unternehmensentwicklung im Zeichen Paul Gerhardts

Christian Bunnars: Paul Gerhardt und der Liederfrühling des 17. Jahrhunderts, in: Bulletin der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie (IAH) 35/36 (2007/2008), S. 11-29; Ders.(übers. von Anthony W. Ruff OSB): Paul Gerhardt and the Springtime of Hymnody in the 17th Century, p. 21-29.

Christian Bunnars: „(...) es gibt eben neben dem Wir doch auch ein Ich und Christus“. Dietrich Bonhoeffer und das pietistische Lied, in: Bulletin der IAH 37 (2009), S. 37-50
auch zu Bonhoeffer und Paul Gerhardt

Jürgen Ebach u.a. (Hg.): „Schau an der schönen Gärten Zier...“. Über irdische und himmlische Paradiese. Zu Theologie und Kulturgeschichte des Gartens, Gütersloh 2007, 320 Sn.
keine Untersuchung oder Kommentierung von Paul Gerhardts Sommerlied; dieses findet aber in einigen Beiträgen des Bandes kürzere oder längere Erwähnungen

Michael Fischer: „Er ist gestorben und lebet noch“. Die Paul-Gerhardt-Schriften des Jahres 1907 als Beispiele evangelischer Hagiographie. Anhang: Schriften zum Paul-Gerhardt-Jahr 1907, Internet 2008 <www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/5558>

Michael Fischer: Geh aus mein Herz und suche Freud, in: Populäre und traditionelle Lieder. Historisch-kritisches Liederlexikon. Für das Deutsche Volksliedarchiv hg. von Eckard John, Internet 2009 <www.liederlexikon.de/lieder/geh_aus_mein_herz_und_suche_freud>

Gerhardt Hahn: Paulus Gerhardtus – Poeta doctus, in: Bulletin der IAH 37 (2009), S. 129-138

Esther Handschin: Paul Gerhardt und Charles Wesley, in: Bulletin der IAH 35/36 (2007/2008), S. 329-359

Jürgen Henkys: Breit aus die Flügel beyde. Zur literarischen Stellung und zum Traditionshintergrund der letzten Strophen von Paul Gerhardts Abendlied, in: Bulletin der IAH 35/36 (2007/2008), S. 361-370

Ada Kadelbach: I denne fagre sumarstid ga ut, mi sjel Paul Gerhardt in skandinavischen Gesangbüchern, in: Bulletin der IAH 35/36 (2007/2008), S. 411-423

Ada Kadelbach: Wer irrt – Tony Buddenbrook oder der Kommentator? Vom Nutzen der Hymnologie für die Literaturwissenschaft, in: Bulletin der IAH 37 (2009), S. 165-184
zu Paul Gerhardt bei Thomas und Heinrich Mann

Helgrid Neisel: Gottes Brunnlein hat Wassers die Fülle. Paul Gerhardt und die spanische Mystik, in: Deutsches Pfarrerblatt 2008 (Hf. 5), S. 265-267

Arnold Niemann: Paul Gerhardt ohne Legende. Untersuchungen zum gesellschaftlichen Umfeld Paul Gerhardts, Göttingen 2009, 360 Sn.

das Buch hat folgende Kapitel: Vorwort; Einleitung. Vorbereitung; Verzögerung; In Amt und Gemeinde; In der kurfürstlichen Residenz; Widerstand gegen staatliche Eingriffe in Kirche und Glauben; Der Ausgang des Kirchenkampfes Teil 1; Teil 2 – 1667; Wartezeit – Ohne Amt und ohne Angst; Nachspiel in Berlin; Resümee. Quellen, Literatur, Zeittafel zum Lebensweg Paul Gerhardts, Personenregister

Harald Schultze: Toleranzgebot und orthodoxe Predigt – Paul Gerhardt und die kurfürstliche Konfessionspolitik. In: Thomas Großbölting/Roswitha Willenius (Hg.): Landesherrschaft – Region – Identität. Der Mittelbereich im historischen Wandel. Festschrift für Prof. Dr. Mathias Tullner. Halle (Saale) 2009. (Studien zur Landesgeschichte 20), S. 79-94.

CD

Sarah Kaiser: Du meine Seele singe. Die Highlights. CD 939 657. Die Platin Edition: 60 Jahre Gerth Medien, 2009 *enthält nicht nur Paul-Gerhardt-Lieder*

Vermischte Nachrichten

Günter Grass war im Juni 2009 Gast auf der jährlich stattfindenden Greifswalder Bachwoche. Der Literaturnobelpreisträger, dem auch eine große Vortragskunst seiner Werke eigen ist, las aus seiner Erzählung *Das Treffen in Telgte*, insbesondere diejenigen Abschnitte, in denen Paul Gerhardt eine Rolle spielt.

Die Dauerausstellung deutscher und internationaler Gesangbücher mit Paul-Gerhardt-Liedern, die seit dem Gerhardt-Jubiläumsjahr 2007 in der *Paul-Gerhardt-Kirche zu Lübben* (Spreewald) gezeigt wird (vgl. „Mitteilungen“ Nr. 7, S. 7), hat weitere *Gesangbücher* als Schenkungen erhalten. Sie umfasst jetzt Gesangbücher aus 43 Ländern (Stand November 2009). Unter den Neuzugängen sind auch solche aus Australien, Israel, von Palästinensern und von den Faröer-Inseln. Vorhanden und weiter erwünscht sind auch Tonaufnahmen von Paul-Gerhardt-Liedern aus dem internationalen Raum (Chöre, Gemeindegesang).

Wer Gesangbücher oder Tonaufnahmen vermitteln kann, nehme bitte Kontakt auf mit Werner Kutzt, Lübben (Spreewald), Tel. 03546/3346.

UMD Professor Dr. Konrad Klek hat Kopien von Materialien aus dem *Paul-Gerhardt-Jubiläumsjahr 1907* fertigen lassen, die sich im Institut für Kirchenmusik der Universität Erlangen befinden, und hat sie der Bibliothek der Paul-Gerhardt-Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Vielen Dank!

Die *Lateinischen Dichtungen Paul Gerhardts*, herausgegeben und übersetzt von Reinhard Düchting, sind im Juni 2009 in einer „theologisch-musikalisch-literarischen Soiree zu Paul Gerhardt“ in der Providenzkirche in *Heidelberg* vorgestellt worden. Neben dem Herausgeber sowie der Gemeinde mit Paul-Gerhardt-Strophen wirkten dabei ferner mit: der Heidelberger Praktische Theologe und Paul-Gerhardt-Experte Professor Dr. Christian Möller, PD Dr. Michael Heymel (Bass), Felizitas Muntanjohl (Sopran) und Dr. Hartmut Seeliger (Orgel).

In dem Film *Das weiße Band* (2009) des österreichischen Filmschöpfers Michael Haneke – der Film spielt am Vorabend des Ersten Weltkrieges – erklingt in einer dörflichen Kirchenszene eine Strophe aus *Befiehl du deine Wege*. In der fiktiven Handlung wird sie vom Dorfchor gesungen. Der Film ist 2009 mit der „Goldenen Palme“ der Filmfestspiele von Cannes ausgezeichnet worden und befindet sich derzeit im Wettbewerb für eine „Oscar“-Nominierung.

Wilma Deißner, Stadträtin in *Gräfenhainichen* und langjährige Beauftragte der Stadt für die Ausstellung in der dortigen Paul-Gerhardt-Kapelle, Organisatorin des jährlich stattfindenden Gräfenhainicher Paul-Gerhardt-Tages und engagierte Vermittlerin Paul Gerhardts an Touristen sowie an einzelne Kirchgemeinden in den USA, Kanada und Frankreich ist von The Lutheran Church of the Incarnate Word in *Rochester im Bundesstaat New York* für ihre Verdienste um Paul Gerhardt geehrt worden. Die Paul-Gerhardt-Gesellschaft gratuliert. – Der Paul-Gerhardt-Freundeskreis in Gräfenhainichen hat seit Oktober 2009 einen eigenen mehrsprachigen Internetauftritt (www.paul-gerhardt-freundeskreis.de).

Professor Dr. Jürgen Henkys (Berlin), Träger des Ehrenbriefes der Paul-Gerhardt-Gesellschaft (siehe „Beiträge der Paul Gerhardt Gesellschaft“ Band 1, 2006, 2. Aufl. 2007, S. 155-175) konnte am 6. November 2009 sein 80. Lebensjahr vollenden. Zu diesem Anlass ist er von der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin mit einer hymnologischen Tagung, einem Konzert und einem Empfang geehrt worden. Die Paul-Gerhardt-Gesellschaft gratuliert mit herzlichen Segenswünschen.

Während der Vorbereitungen zur Bundestagswahl 2009 sind die beiden Kanzlerkandidaten nach ihrer Stellung zur Kirche befragt worden. Auf die Frage: *Welches ist Ihr Lieblingslied?* antwortete *Angela Merkel*: „Ich singe sehr gern: ‚Geh aus mein Herz und suche Freud.‘ Aber ich mag auch die etwas schwereren Lieder wie ‚Ein feste Burg ist unser Gott‘ sehr. Und ich singe die Weihnachtslieder sehr, sehr gerne und hier auch wieder die etwas getrageneren wie: ‚Es kommt ein Schiff geladen‘ und die vielen Hirtenlieder, die alpenländische Adventsmusik.“ – *Frank-Walter Steinmeier* erwiderte auf die Frage *Welches Kirchenlied singen Sie besonders gerne?*: „Nicht nur im Sommer: ‚Geh aus mein Herz und suche Freud‘“. (Nach: Mecklenburgische & Pommersche Kirchenzeitung Nr. 37 v. 13. September 2009, S. 5.)

Zum 133. Jahresfest des *Paul Gerhardt Stiftes in Berlin* Anfang Juni 2009 hat sich der Park des Stiftes in neuer Gestaltung präsentiert. Die Anlagen wurden verschönert und für Bewohner, Mieter und Besucher mehr Sicherheit auf den Wegen geschaffen. Ein Brunnen im Park wurde neu gebohrt, auch Sprinkler sind angelegt worden. Im Bericht des Stiftes zum Jahresfest heißt es: „Vielleicht stimmt an so manchen Sonnentagen der eine und der andere auch das Lied ‚Geh aus mein Herz und suche Freud‘ an, wenn er sich auf einer der Bänke niederlässt, welche um das neu gestaltete Rondell stehen, und die Ruhe genießt.“

Die Dorfmitte von *Niedertreba an der Ilm* bildet der Kirchplatz mit Brunnen, umrahmt von Schule, Rittergut (heute Seniorenheim), Kirche, Gasthof, alter Schule, historischem Pfarrhof und – haus mit Wohnturm und Museumsscheune. Die viele Jahre unbeachtet gebliebene Brunnenanlage ist jetzt neugestaltet und am 20. Juni 2009 mit einem großen Fest eingeweiht und nach Paul Gerhardt benannt worden. Dabei sagte die Pastorin des Ortes, Ruth-Barbara Schlenker: „Die Wasserstellen einer Ansiedlung waren immer die wichtigsten Kommunikationsorte. Dort trafen sich die Frauen, weil es ausnehmend ihre Arbeit war, sich um das Wasser zu kümmern, dort erfuhr man Neuigkeiten, und irgendwie war dieser Ort auch immer anziehend für junge Männer, dort konnten sie ihren Angebeteten auflauern. Das Schöpfen von Wasser ist ein elementares Lebensbild: Von dem dahinfließenden Wasser für sich etwas abzunehmen bedeutet, teilzuhaben an dem großen Fluss, an dem, was uns nährt und erhält, Teil zu sein im großen Lebensfluss dieser Welt, der aus der Erde kommt und am Ende in das große Meer fließt, Sinnbild für unser Leben, unseren Lebensfluss. Die Brunnen unserer Orte haben einen schönen Sinngehalt, und dieser hier ist nun noch dazu geschmückt [worden] mit Worten eines frommen Mannes, dessen Leben nicht einfach dahinplätscherte wie ein fröhlicher Bach, sondern in dem es viele Untiefen gab und Wirbel und schwere Not. Um so stärker sind seine mutmachenden Aussagen und beeindruckend für uns heute. [...] der Brunnen mit seinen Sprüchen könnte einladen, hier zu verweilen und beim Wahrnehmen der Worte ins Nachdenken und – im schönsten Falle – ins Gotteslob zu kommen.“

Unter den sieben Brunnen-, Quell- und Wasserzitate aus Paul Gerhardt Liedern, die jetzt den Brunnen schmücken, sind auch diese: *Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kann uns scheiden. // Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad und ewge Quelle bist, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fließt. // Der Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht und in der Tauf erstickt als wie in einer Flut.*

Bischof Professor Dr. Wolfgang Huber, der bisherige Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, hatte seinen am 25.10.2009 erstatteten mündlichen Bericht an die *Synode der EKD* unter den Leitsatz gestellt „Ich singe dir mit Herz und Mund“. Auf den Reformprozess in der EKD eingehend, sprach Wolfgang Huber auch über die Diagnose gegenwärtiger kirchlicher Entwicklungen und sagte: „Dass sie uns nicht in eine Stimmung der Resignation, sondern zu einem neuen Aufbruch veranlasst hat, lässt sich neben anderem mit der unbeirrbareren Zuversicht vieler großer Lieder der protestantischen Tradition in Verbindung bringen, deren eigentümliche Kraft ganz besonders im Paul-Gerhardt-Jahr 2007 neu ins Bewusstsein getreten ist.“

Am 30. Juni 2009 wurde im Evangelischen Waldkrankenhaus Berlin-Spandau in einem Festgottesdienst mit anschließendem Festakt das Zusammengehen zweier traditionsreicher Diakonischer Einrichtungen gefeiert, des „Vereins zur Errichtung evangelischer Krankenhäuser in Berlin“ und der „Paul-Gerhardt-Stiftung in Wittenberg“ – unter dem neuen gemeinsamen Namen *Paul Gerhardt Diakonie*. In allen Teilen der Veranstaltung kam Paul Gerhardt vielfach zu Wort und „zu Lied“. Schon Programmheft und Vorstellungsbroschüre vermittelten einen deutlichen Eindruck davon, dass der Namensgeber auch inhaltlich ein anregender Gesprächspartner und Begleiter der in den Einrichtungen tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein kann und soll, auf allen Ebenen. Wer wissen möchte, worum es geht, sei auf den Vortrag von Dr. Rainer Wettreck, Theologischer Vorstand der *Paul Gerhardt Diakonie*, verwiesen. Gehalten auf unserer Jahrestagung 2008 in Wittenberg ist er im neuesten Band 5 unserer „Beiträge der Paul-Gerhardt-Gesellschaft“ zu finden: *Diakonie und Poesie. Diakonische Unternehmensentwicklung im Zeichen Paul Gerhardts* (S. 191ff.). Eindrucksvoll war die Veranstaltung selbst nicht zuletzt durch die musikalischen Beiträge der Sängerin Sarah Kaiser, begleitet vom Pianisten Andreas Gundlach; stilistisch in einem völlig anderen Jahrhundert angesiedelt als Crüger und Ebeling, in unserem – und, so habe ich es wahrgenommen, im Wortsinne: glaubwürdig. (Günter Balders)

Die *St. Marienkirche in Frankfurt/Oder* ist in aller Munde wegen ihrer inzwischen fertig restaurierten, aus Russland zurückgekommenen außerordentlich wertvollen mittelalterlichen Bleiglasfenster. Weniger bekannt ist, daß der Bau im Chorumgang neben den drei mittelalterlichen gotischen Glasmalerei-Bildzyklen mit den Themen Christus, Schöpfung, Antichrist sieben moderne Fenster enthält, die die drei alten Fenster wieder einbinden in einen geschlossen wirkenden Chorraum. Eins der zeitgenössischen Werke (Entwurf und Ausführung der Malerei: Hans Burger; Bleiverglasung: Firma Glasgestaltung Berlin) trägt den Titel „*Geh aus mein Herz*“ und zeigt Assoziationen zu Paul Gerhardts Sommergesang in abstrakter Gestaltung.

Über unsere Mitglieder

Wir begrüßen als neues Mitglied:

Universitätskirchenmusik Erlangen, Prof. Dr. Konrad Klek, Erlangen

Im Jahr 2010 schieden insgesamt 10 Mitglieder aus:

Verstorben ist der Kirchenarchivrat i.R. Max-Ottokar Kunzendorf aus Berlin-Kaulsdorf (Gründungsmitglied). Am 23.03. hat der Vorstand sechs Mitglieder ausgeschlossen wegen jahrelangem Beitragsrückstand. Drei Mitglieder traten aus persönlichen Gründen zum 31.12. aus.

Herausgeber:

Vorstand der Paul-Gerhardt-Gesellschaft (Dr. Christian Bunnens, Günter Balders, Winfried Böttler, Christian Finke; Reinhard Mawick, Susanne Weichenhan)

Redaktion und V.i.S.P: Susanne Weichenhan

Kontaktanschrift der Gesellschaft:

Pf. Winfried Böttler

Grabertstraße 5

12169 Berlin

E-Mail: info@paul-gerhardt-gesellschaft.de

Mitteilungen der Paul-Gerhardt-Gesellschaft

Herausgeber:
Vorstand der Paul-Gerhardt-Gesellschaft
www.Paul-Gerhardt-Gesellschaft.de

Nachtrag

Nr. 9 – Dezember 2009



Nach 10 Jahren: neuer Mitgliedsbeitrag

Unser Mitgliedsbeitrag nimmt Abschied von den DM-Zeiten. Manches neue Mitglied hatte sich über die seltsam ungerade Summe für unseren Mitgliedsbeitrag gewundert. Wir hatten vor Jahren einfach den ursprünglich (runden) D-Mark-Betrag in Euro umgerechnet. Nun hat die Mitgliederversammlung zum 10-jährigen Jubiläum eine Abrundung und leichte Erhöhung beschlossen.

Ab 2010 beträgt der Mitgliedsbeitrag für Institutionen und für Berufstätige 35,00 € und für Rentner und Studenten 22,50 €.

Wir hoffen, dass die Erhöhung so moderat ausgefallen ist, dass sie niemanden Anlass bietet, aus unserer Gesellschaft auszutreten. Die Mitgliedsbeiträge sind unsere wichtigste Einnahme. Mit ihnen finanzieren wir mehr als $\frac{3}{4}$ unserer Arbeit. Wir hoffen auf Ihre weitere Unterstützung.

Sofern Sie eine Einzugsermächtigung für Lastschriften erteilt haben, werden wir zum 1. April den neuen Betrag von Ihrem Konto einziehen. Sofern Sie selbst überweisen, bitten wir Sie herzlich, den neuen Beitrag zu entrichten. Unsere Kontoverbindung hat sich nicht geändert:
Evangelische Darlehensgenossenschaft Kiel/Berlin,
BLZ 10060237, Konto Nr. 783 820.